

Wir bauen Zukunft - Ressourcenschonend Bauen am Beispiel des Rathauses Korbach

Eines der wichtigsten Projekte des Hessentages 2018 in Korbach ist die Sanierung/der Teilneubau des dortigen Rathauses, gefördert aus dem Städtebauförderprogramm „Stadtumbau in Hessen“. Hier soll modellhaft – auch der Fachwelt – gezeigt werden, wie das beim Gebäudeabbruch anfallende Material als sogenannte „urbane Mine“ ressourcenschonend in den Neubau integriert werden kann. Allein in Hessen werden für den Bausektor über 30 Millionen Tonnen Bauminerale (Kies, Kalkstein, Sand, Ton, Natursteine) jedes Jahr gewonnen und sind mit entsprechenden Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden. Darüber hinaus fallen jedes Jahr erhebliche Mengen an Bau- und Abbruchabfällen an. Im Bauwesen binden wir in Deutschland derzeit etwa ein Drittel unseres Energieverbrauchs sowie die Hälfte des Rohstoffverbrauchs. Eine Fokussierung auf einen geschlossenen Stoffkreislauf durch eine hochwertige Kreislaufwirtschaft im Hochbau sind deshalb notwendige Überlegungen für die Zukunft.



© ARGE agn - heimspielarchitekten

Die urbane Mine besser nutzen

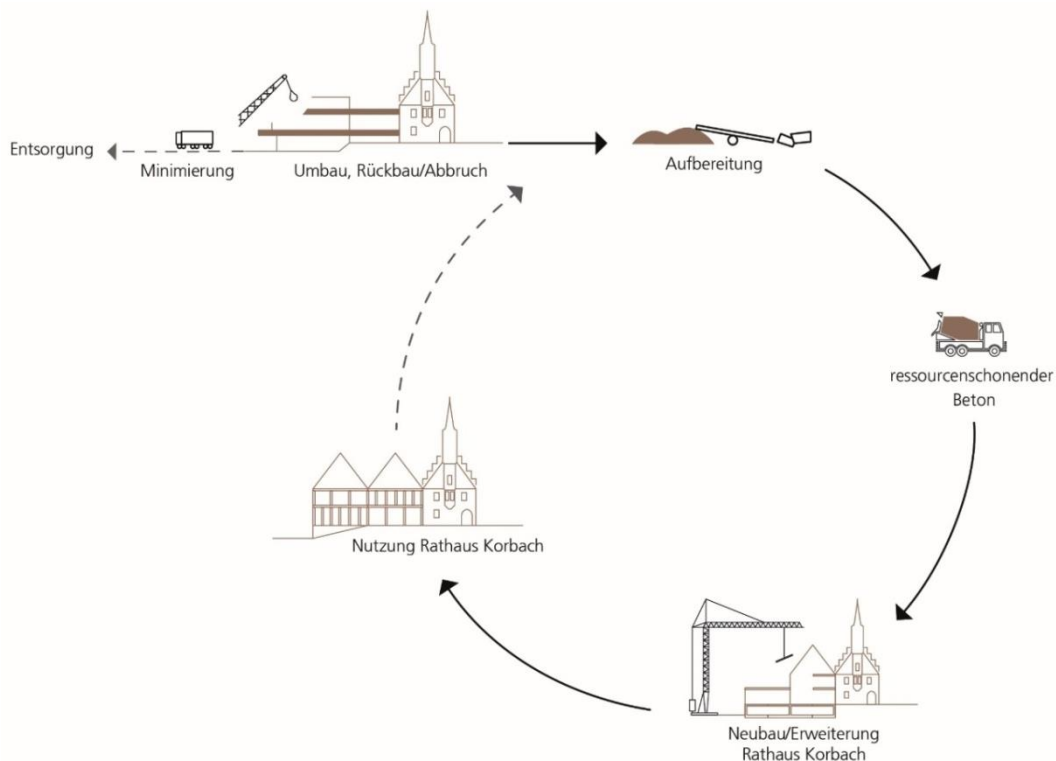
Ressourcenschonend Bauen bedeutet vereinfacht flächenoptimiertes, energieeffizientes und materialeffizientes Bauen sowie nicht mehr benötigte, bestehende Bausubstanz durch Umnutzung oder selektiven Rückbau und Recycling in die Neubau- oder Sanierungsplanung zu integrieren. Hier sind die Planer von Anfang an gefordert, im Lebenszyklus des Bauprojektes zu denken, einschließlich der Demontage, des selektiven Rückbaus und der Rückführung in den Kreislauf am Ende der Lebensdauer. Die immer neue Herstellung von Baustoffen wie Stahl und Beton aus Primärrohstoffen ist extrem ressourcenintensiv. Urban Mining (urbane Mine) ist ein Konzept, welches von Menschen genutzte Güter und Immobilien als Rohstoffquellen betrachtet. Die Ziele des „Urban Minings“ sind die Einführung möglichst geschlossener Produktkreisläufe und der langfristige Schutz der Umwelt durch Nutzung der vom Menschen geschaffenen Rohstofflager.

Gewusst?

China verbaute in den Jahren 2011 bis 2013 mehr Beton als die USA im gesamten 20. Jahrhundert.

Modellprojekt Rathaus Korbach

Am Beispiel der Sanierung des Rathauses Korbach soll ein prinzipielles Vorgehen für Planer, Architekten und Ingenieure im Hochbau entwickelt werden, um die urbane Mine von nicht mehr benötigtem und sanierungsfähigen Baubestand in eine Neubauplanung vor Ort zu integrieren.



Grafik: Anja Rosen, M.A. Architektin, agn-Gruppe

Ziel ist es, allgemeingültige Methoden zur Schaffung geschlossener Stoffkreisläufe im Hochbau im Sinne einer hochwertigen Kreislaufwirtschaft zu entwickeln, die helfen, dauerhaft Primärrohstoffe für den Hochbau zu schonen. Bereits in der Planung ist durch entsprechende Materialauswahl sowie Füge- und Trenntechniken ein sortenreiner, selektiver Rückbau am Ende der Nutzungsdauer zu gewährleisten. Mit diesem innovativen Modellprojekt setzen wir die Ressourcenschutzstrategie Hessen konkret um.



Impressum:

**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)**

Mainzer Straße 80, 65189 Wiesbaden

+49 (0) 611- 815-0

Internet und Download: www.umweltministerium.hessen.de

Magistrat der Kreis- und Hansestadt Korbach

Postanschrift:

Stadtverwaltung der Kreis- und Hansestadt Korbach

Stechbahn 1
34497 Korbach

E-Mail: poststelle@umwelt.hessen.de